

## Leitbild

Das Haus der Begegnung wurde 1966 durch Bischof Paulus Rusch als „Stätte der sozialen Bildung und Begegnung“ eröffnet.

Vornehmliches Anliegen war es, die Wirtschaft und Arbeitswelt im Geiste der Katholischen Soziallehre menschengerecht zu gestalten.

Dieser Grundauftrag hat weiterhin uneingeschränkte Gültigkeit. Gleichzeitig sind im Lauf der letzten Jahrzehnte neue Fragen und Notwendigkeiten entstanden. Die Situationen und Fragen sind so komplex geworden, daß es keine einfachen Antworten mehr gibt. So verstehen wir auch unser vielfältiges Bildungsangebot: es bietet christliche Wertorientierung, aber keine fertigen Antworten.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sammeln sich in unserem Haus nicht nur Gruppen und Bewegungen von Menschen, die hier ihre geistig-geistliche Heimat haben. Das Haus der Begegnung ist Treffpunkt für Suchende, Fragende, bewußt und kritisch Denkende. BEGEGNUNG ist wichtiger geworden denn je.

Als diözesanes Bildungshaus verstehen wir uns als Teil einer weltweiten Kirche. Uns trägt der Glaube an Jesus Christus und ein großer Respekt vor den Religionen der Welt sowie den religiösen Suchbewegungen der Menschen von heute.

Von besonderer Bedeutung ist das Gespräch mit anderen christlichen Kirchen im Sinn des konziliaren Auftrages zur Ökumenischen Begegnung.

Wir sehen es als eine zentrale Aufgabe, das Spannungsfeld „Kirche und Gesellschaft“ wahrzunehmen.

Aus dieser Positionierung heraus entwickeln wir unser Profil und unsere Arbeitsschwerpunkte

## SCHWERPUNKTE UNSERES ARBEITENS

### Gesellschaftspolitik

Wir beteiligen uns durch Bewußtseinsbildung an der politischen Arbeit zur Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Wir setzen uns ein für die Gestaltung einer gerechteren Welt. Hierfür sind wir Forum und bieten wir Raum an. Wir verstehen uns als Sprachrohr für jene, die ihre Anliegen nur schwer vertreten können. Wir orientieren uns an Jesus und seiner Solidarität mit den Ausgegrenzten.

### Arbeit und Wirtschaft

Eines der wesentlichen Grundthemen im Haus ist „Arbeit und Wirtschaft“.

Mit der Bildungsarbeit in diesem Bereich wenden wir uns an

- Menschen mit Verantwortung in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik.
- Menschen, die bereit sind zu Achtsamkeit und Veränderung.

- Menschen, die betroffen sind von Ausgrenzung und Vernachlässigung.
- Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Wir eröffnen Orientierung an christlichen Werten, neue Sichtweisen, Wege aus Ohnmachtssituationen, Sprach- und Perspektivlosigkeit. Wir ermutigen zu Austausch von Erfahrung, bieten Beheimatung und leisten Hilfe zur Selbsthilfe.

### Interreligiöser und interkultureller Dialog

Wir sind getragen von der Idee des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens und betrachten das Anderssein und die Verschiedenheit zwischen Menschen als inspirierend und bereichernd.

Der Gebetsraum ist Ausdruck für unseren Auftrag, Menschen Raum zur Begegnung mit Gott und zur Besinnung zu geben.

### Schöpfungsverantwortung

Auf dem Hintergrund unserer Bildungsarbeit in diesem Bereich verfolgen wir eine ökologische Grundlinie, die wir im Sinne der Schöpfungsverantwortung verstehen. Unsere Bauweise sowie die Energieversorgung zeigen, daß wir mit Ressourcen umweltschonend und nachhaltig umgehen. Bei unseren Lebensmitteln achten wir auf regionale, biologische, fair gehandelte Produkte und umweltschonende, gesunde Zubereitung. Wir sind uns dessen bewußt, daß der kurzfristig kostenintensivere Einsatz längerfristigen Nutzen und Kostenersparnis bringt, vor allem auch für die nachfolgenden Generationen.

## Grundsätze unseres Arbeitens

Wir gehen davon aus, dass auf der Grundlage eines biblischen Menschenbildes das Innen und Aussen, die Architektur und das Programm, Leib und Seele, Jung und Alt, Wirtschaft und Ethik zusammengehören.

### stimmig

Durch eine zeitgemäße, barrierefreie Architektur laden wir die Menschen ein, einzutreten, sich einzulassen, zu verweilen. Wir ermutigen sie dazu, sich Zeit und Raum zu nehmen, dem Eigenen und dem Fremden zu begegnen, gemeinsam mit anderen zu lernen, sich auseinanderzusetzen.

Unsere Architektur geht von laut nach leise, von außen nach innen. Sie will damit die Spannungsverhältnisse, in denen Menschen heute leben, widerspiegeln und zu einem kreativen Umgang mit solchen Spannungen einladen.

### **übergreifend und ganzheitlich**

Unsere Angebote richten sich an Menschen verschiedenster Herkunft und Lebenssituationen.

In der Arbeit mit Frauen und Männern haben wir einen geschlechtsspezifischen Ansatz. Im Haus gibt es Räume für Kinder, einen Spielplatz und die Möglichkeit der Kinderbetreuung bei Veranstaltungen.

Wir gehen von der leiblich - geistig - seelischen Ganzheit des Menschen aus und verstehen unser Bildungsangebot als **e i n e n** Teil unseres gesamten Angebotsspektrums.

### **ethisch wirtschaftend**

Das Bildungshaus der Diözese Innsbruck wird finanziell von der Stadt Innsbruck und vom Land Tirol sowie von SponsorInnen und SpenderInnen unterstützt. Wir sind im Bereich der eigenen Bildungsveranstaltungen nicht gewinnorientiert, versuchen aber im Versorgungsbereich mindestens kostendeckend zu arbeiten. Das ermöglicht uns, im Kursbetrieb auch für jene Personen Ermäßigungen und günstige Preise anzubieten, die anderenfalls von der Bildung, Begegnung und Erholung ausgeschlossen blieben.

Wir arbeiten an der Umsetzung des Themas „Wirtschaft und Ethik“ und der Schaffung von alternativen Wirtschaftsformen im eigenen Bereich.